

## Workshopname: Fachschafts(rat) und Fakultät/Hochschule: Wie gestaltet sich eure Zusammenarbeit?

Leitung:

Protokoll: Christian Peppel (FAU)

Anwesend:

FAU  
Stuttgart  
TU Darmstadt  
Duisburg Essen  
LOH  
Bochum  
Ilmenau  
Regensburg  
Uni Hanover  
RWTH Aachen  
Kaiserslautern  
TU Hamburg  
Braunschweig  
TU Berlin

Top 1: Wie gestaltet sich der Austausch der fachschfaten mit der Fakultät/Dekanat/Rektorat

In Hannover läuft die Zusammenarbeit mit der Fakultät gut, mit der Unileitung haben sie eher wenig zu tun.

Bei Gremienarbeit kommt es teilweise auch zu gegensätzlichen Interessen (Stichwort FPO's )

Duisburg und Essen läuft für Maschbau ganz anständig, haben aber auch mit dem Rektorat nichts zu tun.

Im Fakultätsrat sitzen auch Studis, Studentische Vorschläge werden einfach durchgewunken.

Informellers Frühstück mit mehr privatem Austausch, meistens nur mit wenigen Profs, die darauf halt auh Lust haben, dabei bekommt man allgemein Meinungen/Positionen mit. Man bekommt einen anderen Eindruck von den Autoritätspersonen. Ist mittlerweile etabliert und wird weitergereicht, manchmal auch auf Initiative der Profs.

Magdeburg: Veranstalten Professorengrillen, dabei wird von Prfos gegrillt und es gibt eine "gewisse" Menge Freibier. Manche kommen auch einfach nur so. Nachfrage von den Profs auch groß, Organisation liegt allerdings rein bei den Studis.

Andere Fakultät macht wohl Professorenzapfen.

Ilmenau, zwischen Fakultät und Fachschaftsrat ist die Stimmung sehr schlecht, Probleme werden kleingeredet, Strukturelle Probleme werden auf Einzelverantwortung abgestuft. Es werden recht viele Lösungsansätze von studentischer Seite vorgeracht, die Studentische Meinung wird respektiert, aber nicht wirklich umgesetzt. Andere Fakultäten schätzen ihre Fachschaften mehr wert, aber hier herrscht Krieg.

Regensburg, kommt im allgemeinen mit der Fakultät gut aus, Sommerfest im Innenhof, das vom Sekreteriat organisiert wird, die Fachschaft ist dabei immer eingeladen, wie auch die Profs. Probleme würden lieber mit den Profs direkt geklärt werden, aber hier gibt die Fakultät nicht

immer Rückendeckung. Bei Studienzuschüssen gibt es eine Vergabebesitzung in der auch die Studentische Stimme relevant ist. Lösungsvorschläge werden je nach Profs mehr oder weniger angenommen. Rückhalt von Dekan und Studiendekan ist groß.

Kaiserslautern: Verhältnis ist gut (Dekan, Geschäftsführer), Kaffee, Kuchen mit Profs kommt immer gut an. Ideen während der Akkreditierung wurden gut umgesetzt und integriert.

Aachen Dekanat und Dekan muss hier unterschiedlich betrachtet werden, Verhältniss zu Dekan ist schlechter (Vorgeschichte). Mit dem Dekanat ist es Easy, nicht alles klappt immer. Studis sind in Gremien meistens besser Vorbereitet als die Profs.

TU Hamburg: Guten politischen Draht, privat eher kein Kontakt. Wie wrid denn für private Treffen Werbung gemacht? Man schreibt eig nur an den Mailverteiler, hat sich über die Jahre einfach entwickelt.

TU München (Machbau): haben einen guten Draht, aber auch nichts perönliches. Es gibt GESchenktüten zu Weihnachten. Treffen in der art der anderen gibt es nicht. Verwalt

FAU: Belange der Fachschaft wurden öfter belächelt, aber jetzt mit der neuen Geschäftsstelle läuft es besser. Wurden bei der Einführung eines neuen englischsprachigen Studienganges ziemlich übergangen. Neue Umstrukturierung läuft auf Anlass und nach Input der Fachschaft.

4 mal im Jahr findet ein Gespräch mit der Unileitung statt (vom Sprat = Asta für nicht verfasste Studierende), dort bestimmen wir die TO. Alle 4 Wochen Gespräch mit Vizepräsidentin Education, wo auf unsere Probleme, auch allgemein eingegangen wird.

Seid dem letzten Neuen Hocschulgesetz sind Studentsiche Vertreter fesgeschrieben Mind zwei pro Gremium (manchmal aber nur ein Stimmberechtigtes Mitglied) Studentische Mitglieder sind überall vorhanden, aber außerhalb des Senats und der Fakultätsräte sind die Zahlen nicht festgeschrieben und auch keine Mehreheit der Studis ist gegeben, allerdings wird die Studentische Stimme fast immer zu 100% gehört.

Braunschweig: Ähnlich zu FAU, hat gutes Verhältnis zur GESchäftsstelle. es wird sich größtenteils auf die Studis und deren Meinungen verlassen. Einige Profs lagern Arbeiten aus, man sollte aber besser zusammenarbeiten. Treffen sich einmal im Semester mit dem Dekanat. Alles wird gehört bis auf das Fachschaftsgebäude.

TU Berlin: Kaum Persönlicher Austausch mit den Profs, Struktur ist hier etwas anders. Es stellt sich auch die Frage was das hier konkret bringen würde.

KIT: hat gutes Verhältnis zu den Dekanat, bei der Mittelverteilung werden Studis berücksichtigt. Organisieren während der O-Phase ProfCafes. Konflikte gibt es eher mit dem Präsidium

Frage aus Hanover: Wie ist den das Betreuungsverhältnis bei euch? Da ihr sagt Studis haben so ein gutes Verhältnis zu den Profs?  
- Betreuungsschlüssel werden ausgetauscht/verglichen

Top 2: Vorgehen und Lösungsansätze bei Problemen, wie wurden Probleme gelöst?

Hannover: neuer Studiengang wurde mit anderer Prüfungsordnung eingeführt (Versuchszählung und Fortschrittskontrolle), wurde gegen den Willen der FS durchgesetzt. Soll künftig auch in den Maschbau reinkommen. Gerade läuft im Maschbau die Akkreditierung, sind an die Gutachter herangetreten.

Bei Akkreditierungen können Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen werden. Einschreibungsstopp kann als Sanktion verhängt werden. Im Akkreditierungsgespräch mit den Gutachtern waren 4 Fachschaffern, und 11 Studierende von einer "Dienstliste" das wurde vorher nicht kommuniziert.

War der erstmalige Fall von so einer Überstimmung der Studienkommission.

Ilmenau nutzt auch die Akkreditierungsholzhammermethode (Trademark Copyright), das haben die bei allen Maschbaustudiengängen gemacht, in einigen Punkten kann man mit der Fakultät noch reden, aber es ist schwierig.

Hamburg: Onlineprüfungen sind im akademischen Senat gescheitert und darf dann eig nicht nochmal abgestimmt werden. Die haben den Antrag umbenannt PRüfungen über das Fernmeldenetz, das konnte mit Einflussnahme auf WiMis und andere verhindert werden.

Duisburg: fall mit einem individuellem Dozenten, der sich komplett querstellt. Während zwei Jahre Pandemie gab es keine vollständig Digitale Vorlesung. Gesprächsangebote wurden abgeblockt.

Öffentliche Eskalation als Lösungsmethode: Offene Briefe an die UL, darf auch gerne mal an die (Lokal)Presse weiterereicht werden, das gibt immer ne gute Story.

An einigen Unis kann man sich Studentische Engagement als uniweites Wahlfach anrechnen lassen.